

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>o</sup> 45. Montag, den 14. August 1825.

Zum Besten der Waldenser im  
Piemontesischen

hat Herr Mag. Moriz Rothe und Herr  
Mag. Ed. Jacobi so eben

Schulgebete

herausgegeben, welche sich durch innige Empfindung, durch schöne Sprache, durch gute Anordnung, von selbst empfehlen. Sie verdienen also doppelt gerühmt zu werden; wegen ihres innern Gehalts, und wegen des Zwecks. Seitdem nämlich die Zeit eingetreten ist, wo der legitime Herrscher Sardiniens wieder die rauhen Thäler und steilen Berge beherrscht, aus denen ihn die Franzosen verjagt hatten, seitdem werden die unglücklichen Waldenser, die ersten, welche die Kirchenmißbräuche reformirten, ohne welche Huß, Luther und Zwingli, ihr Werk nicht, oder nicht mit solchem Erfolge begonnen hätten, auf alle Art gedrückt und geplagt. Den Kindern stellen die Proselytenmacher einer allein seligmachenden Kirche mit Zuckerbrod nach und suchen sie dadurch zu sich herüber zu ziehen, den Eltern versagt die Regierung alle Unterstützung, wenn es darauf ankommt, Lehrer zu besolden, Lehranstalten, Hospitäler und was eine Menge von 18000 Menschen — denn soviel mögen ihrer sein — sonst braucht, zu schaffen. Man drückt sie, die in den unfruchtbarsten Thälern leben, auf alle

Art darnieder, um sie desto eher zu verleiten, von den Lehren ihrer Väter abzulassen. Herr Hofprediger Zimmermann in Darmstadt, hat die christliche Mildthätigkeit zu ihren Gunsten in Anspruch genommen und seinem Rufe entsprechend entschlossen, sich die oben genannten Herren zu dieser Sammlung von Morgenbeten, welche theils Herr Mag. Rothe als Religionslehrer eines hiesigen Erziehungsinstitutes auszuarbeiten Veranlassung hatte, theils von seinem Freunde, dem Nachmittagsprediger Herrn Mag. Jacobi hier gedichtet wurden, theils von namhaften Schriftstellern und Schriftstellerinnen eingingen, von denen wir nur Amalie Schoppe und Herrn E. Niemeyer nennen wollen. Das Magazin für Industrie und Literatur hat aufs uneigennützigste den Debit übernommen und nach Abzug von Druck und Papier wird der Ertrag Herrn Hofprediger D. Zimmermann eingesendet. Möge er recht reichlich ausfallen. Die Abwechslung, welche durch diese Sammlung gestattet wird, muß ihn außer den andern Vorzügen vornehmlich in Erziehungsanstalten, wie in Privatirkeln, eine günstige Aufnahme bereiten. Dies sind nicht etwa blos die einzelnen Tage, sondern diese wieder mit Bezug auf die vier Jahreszeiten bedacht. Keines der vornehmsten kirchlichen Feste, keines das in einem Privaterziehungs Hause gefeiert werden kann, z. B. Stiftungsfest desselben, Eröff-